

1 / 1999



Mitgliederversammlung und Vorstandswahl 1999

## Chalatenango San Antonio los Ranchos

### El Salvador

#### Baufachliche Begleitung eines Projektes

Die Ergebnisse einer umfassenden Bestandsaufnahme (siehe „Der Aus-Schnitt“ 2/98) wurden vom Verein Architekten über Grenzen an Beatrice Vico-Moran übergeben, die am Fachbereich Plänen und Bauen in Entwicklungsländern in Berlin ihre Diplomarbeit über San Antonio los Ranchos schreibt.

Im Frühjahr 1999 weilte Beatrice Vico-Moran für mehrere Wochen in El Salvador. An dieser Stelle werden kurze Ausschnitte aus dem umfassenden Entwicklungshandbuch-Tagebüchern veröffentlicht. Das Entwicklungsprojekt wird nach Fertigstellung dem Verein Architekten über Grenzen übergeben und nach San Antonio los Ranchos weitergeleitet. Natürlich werden die Ergebnisse im „Aus-Schnitt“ veröffentlicht.

#### Auszug aus dem Entwicklungshandbuch –Tagebüchern Von Beatrice Vico-Moran

14.3.1999

##### Kontaktperson:

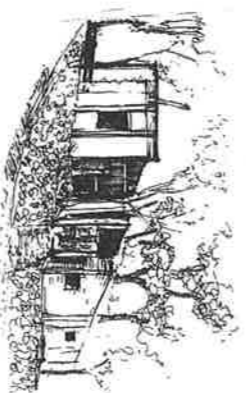
Otilio Serrano (Bürgermeister des Ortes,d.R.), Celininda Cartagena, Antonio Monjes, beim Bürgermeisterterrain Nina Mercedes;..... baut sich gerade ein neues Dach auf ihr altes Lehmhaus. Das Geld wurde der Familie durch ein NGO vermittelt.

##### Entscheidungen:

Beim Bürgermeisterterrain kam ich auf zwei Ideen zu Projekten für das Dorf. Das erste, ein Frauenzentrum, wurde von den Anwesenden mit Begeisterung aufgenommen. Später sprach ich noch einmal mit Otilio Serrano und Christoph Oesterle (Entwicklungshelfer,d.R.) über die Möglichkeit eines Entwicklungshilfeszentrums „Das Haus des Entwicklungshelfers“. Beide waren der Ansicht, dass sich ein solches Projekt lohnen würde. Und beide hatten zusätzliche Ideen dafür.

##### Produktionen:

Die Näherei ist das einzige produktive Geschäft im Ort, neben der Frau, die Tusa (Maisblättern) Blumen herstellt, die aber für sich alleine lebt und dem Dorf nicht nur durch ihre Hausläge, sondern auch durch ihre soziale Abgewandtheit entfernt ist. Ich habe den Näherinnen heute einige Bilder aus Zeitschriften mit Modellen gebracht und zusätzlich einige neue Entwürfe für ihre Stickerereien gegeben.....



Ruine zum Haus des Entwicklungshelfers  
Skizze von Beatrice Vico-Moran

**Materialanalyse/Ortsbeschreibung:**  
Das Haus von Nina Mercedes; alter Lehmstein, ...Keine verputzten Wände. Sanierungsmaßnahmen müssen mit Dringlichkeitsstufe I vorgenommen werden. Nur noch die Küche ist überdacht. Die beiden Schlafäume haben zur Zeit kein Dach, da dieses, von Morschheit befallen, runtergefallen ist. Das Originaldach bestand aus Holzbalcken und Dachziegeln. Die Dachziegel sind noch vorhanden und werden beim Wiederaufbau verwendet. Die Struktur jedoch soll in Eisen erstellt werden.....

##### Bausubstanzen:

Der Lehm ist alt und brüchig, vor allem oberhalb der Türen. Der Lehmstein wurde mit geringer Dichtigkeit hergestellt, mit größeren Luftblasen und unregelmäßigem Strohannteil. Hierdurch werden Insektenestern und Ratenlöcher gefördert.....sämtliche Wände werden mit der Zeit gegen neue Lehmsteine ausgetauscht.

##### Baumaterialien:

Als neues bevorzugtes Material wird Eisen in der Struktur verwendet. Das Holz ist zu teuer und im Staat wird auf das Abforsten streng geachtet. (Auszug)

Mitgliederversammlung und Vorstandswahl 1999

## Vorschulprojekt Ti-Tanyen Haiti

### Bau einer Vorschule auf Haiti / Unterstützung einer Initiative aus Erkrath/Rheinland

Der Bau einer Vorschule in Ti-Tanyen, einem 3000-Seelen-Dorf im Norden der Hauptstadt Port-aux-Prince stellt für die Erkrather Initiative für die 3. Welt e.V. eine echte Herausforderung dar.

Waren die Erkrather bisher ausschließlich mit der Förderung der sozialmedizinischen Gesundheitsstation St.-Antoine befaßt, sieht man sich jetzt einer Fülle offener Fragen zur Planung, Finanzierung und Durchführung eines Bauprojekts gegenüber. Keine leichte Sache in Haiti, dem ärmsten Land Lateinamerikas, in dem es an allem fehlt, vor allem aber an Fachkontakten zu Architekten, Bauingenieurbüros, Bauunternehmen, etc.

Die Dorfbewohner hatten sich aufgrund der qualitativ schlechten privaten Grundschulen im Ort an die Erkrather gewandt, mit denen seit vielen Jahren eine gute Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich besteht, und um Unterstützung für den Bau einer Montessori-Vorschule gebeten. Von Grund auf richtig soll die Vorschule erweiterungsfähig geplant werden, um später eine qualitative hochwertige Grundschule daraus entstehen zu lassen.

Die kleine Erkrather NGO griff das Ansinnen gern auf, um die bildungspolitische Erweiterung der strukturellen Entwicklung am gleichen Projektort zu fördern. Bis jetzt führten die Kontakte zu haitianischen Projektpartnern immerhin zur kostenlosen Übertragung eines Grundstückes. Auch die Ausbildung von jungen Frauen zu Montessori-Erzieherinnen ist inzwischen gesichert.

Um jedoch beim BMZ einen Finanzierungsantrag für den Bau der Vorschule stellen zu können, werden eine Fülle von Detailinformationen benötigt.

Bei einem Zusammenreffen am 27.2.99 in Düsseldorf berieten sich Mitglieder von Architekten über Grenzen und Vertreter der Erkrather Initiative über mögliche Hilfestellungen bei der baufachlichen BMZ-Antragstellung, der Planung, der Übernahme von Fachkontakten vor Ort in Haiti, Steuerung und Überwachung von Ausschreibungen und Baudurchführung. Über den Fortgang des Projektes werden wir berichten.  
Bernd Roland/Erkrath

## Europa Treffen

### Treffen der Partnerorganisationen aus Spanien, Belgien, Italien und Deutschland Februar 1999 Tongerlo/Belgien

Nachdem es nun neben der spanischen, belgischen und deutschen Gruppe auch eine italienische Architektenhilfsorganisation gibt, war es an der Zeit, ein Europatreffen zu organisieren. Hierzu hatte die belgische Gruppe am 19., 20. und 21. Februar dieses Jahres nach Tongerlo in Belgien eingeladen. Von jeder nationalen Gruppe kamen zwei Vertreter, um im Schwerpunkt vier Themenkomplexe zu beratschlagen:

- Finanzen
- Gemeinsame Projekte
- Gemeinsames Informationsmaterial
- Regelmäßige Europatreffen

##### Finanzen

Es stellte sich bei den Gesprächen rasch heraus, daß in den unterschiedlichen Ländern mit ihren unterschiedlichen Mentalitäten unterschiedliche Wege gefunden werden müssen, was die Organisationsstrukturen, Mitgliedschaften und die Finanzierung angeht.

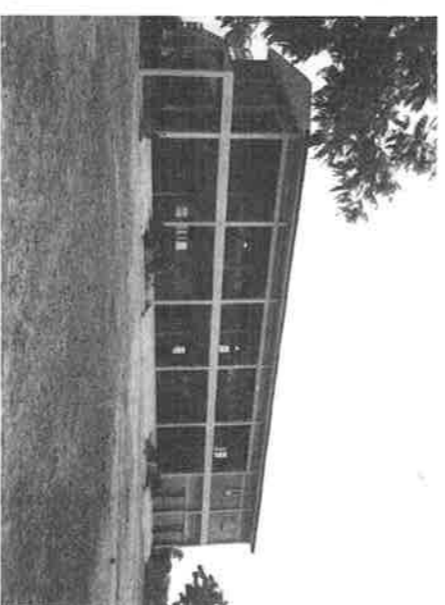
Während die spanische Gruppe derzeit beispielsweise 1.400 Mitglieder mit einer hohen Spendenbereitschaft hat und zusätzlich eine er-

Mitgliederversammlung und Vorstandswahl

## Kankan / Guinea

### Schulneubau in Kankan / Guinea Realisierung eines Projektes

Im April 1997 wurde das Projekt Neubau einer Schule in Kankan / Guinea an Architekten über Grenzen herangetragen. Der Verein erarbeitete im Auftrag eines NGO eine Vorplanung und Kostenschätzung, die den Projektpartnern damals die Beantragung von Finanzierungen ermöglichte. Während eines Aufenthaltes eines unserer Mitglieder in Kankan entstanden 1999 die hier veröffentlichten Fotos.



hebliche staatliche Förderung erhält, sind in Deutschland, nicht zuletzt aufgrund der recht „isolierten“ Sprache und der geringen kulturellen Verbundenheit zu anderen Weltregionen ganz andere Voraussetzungen gegeben. Hier ist oft sehr viel mehr Basis- und Bewußtseinsarbeit auch im Berufsstand nötig.

##### Gemeinsame Projekte

Eine allererste Zusammenarbeit wurde bezüglich Projekten vereinbart, die Wiederaufbaumaßnahmen in der Folge der Zerstörung von Hurrtkan Mitch in Mittelamerika betreffen. Die spanische Gruppe wird hierbei die Federführung übernehmen und wählt derzeit ein geeignetes, erstes Projekt aus.

##### Gemeinsames Informationsmaterial

Alle europäischen Gruppen waren sich einig, daß man möglichst rasch zu einem gemeinsamen europäischen Basis-Informationsmaterial kommen sollte. Es wurde vereinbart bis zum nächsten Europa Treffen Vorschläge für entsprechende Falbblätter auszuarbeiten. Darübert hinaus soll der „Bauplane“ in englischer Übersetzung gemeinsam mit allen anderen europäischen Organisationen herausgegeben werden.

##### Regelmäßige Treffen

Die europäischen Architekten-Hilfsorganisationen haben regelmäßig Europa-Treffen vereinbart. Diese sollen einmal jährlich und das nächstmal im Frühjahr 2000 in Mailand stattfinden.  
Peter Burk/Karlsruhe

# DER AUS – SCHNITT

Bericht über die Arbeit der Architekten über Grenzen e.V. Januar – Juni 1999

Der Aus-Schnitt

Herausgeber: Architekten über Grenzen e.V.  
Erscheinungsweise: zweimal jährlich / 1. Mai / 1. November

Architekten über Grenzen – Regionalgruppen  
Regionalgruppe West Günter Weizenhöfer 0211 – 921 67 47  
Regionalgruppe Südwest Peter Burk 0721 – 757 20 7  
Regionalgruppe Nord + Berlin Steffi Kadler 030 – 618 12 38

# DER AUS – SCHNITT

Bericht über die Arbeit der Architekten über Grenzen e.V. Januar bis Juni 1999



1999 / 1

Mitgliederversammlung und Vorstandswahl 1999

Mitgliederversammlung und Vorstandswahl 1999

Mitgliederversammlung und Vorstandswahl

## Schulneubau in Naipa Kenia

### Spendenaufwurf zur Unterstützung einer Initiative

Seit 1993 unterstützen Irene und Hilmar Kleinau (Berlin) die Dorfgemeinschaft Naipa / Nordwest-Kenia. Durch private Initiativen und Unterstützung von Freunden und Bekannten konnten bisher 5 Trinkwasserpumpen gebaut werden. Seit 1997 besteht der Wunsch der Naipa-Kommune, eine Primary School zu bauen.

Architekten über Grenzen wird dieses Projekt durch fachliche Beratung (Entwurfs- und Ausführungsplanung, Kostenschätzung) unterstützen. Wir rufen unsere Leser auf, den Schulbau in Naipa durch Spenden zu unterstützen! Kenwort Naipa-Schule Konto 15 65 153 036 Bank für Kirche und Diakonie BLZ 350 601 90

Die Turkana sind Nomaden und leben westlich vom Turkana-See. Durch die Lebensbedingungen (Temperaturen bis 40°C, lange Dürreperioden) sind sie recht isoliert. Nur der Transafrican Highway bringt die Turkana in Kontakt mit anderen Menschen.

In den letzten Jahren mußten die Turkana durch die o.g. Umweltbedingungen ihr unabhängiges Leben (Viehnomaden, Fischer) z.T. aufgeben. Nahrung erhalten sie überwiegend von ausländischen Organisationen. Die Versorgung mit sauberem Trinkwasser ist immer noch ein großes Problem; jedoch wurden viele Trinkwasserpumpen in den letzten Jahren gebaut.

## Taman Sari / Indonesien Rekonstruktion einer historischen Anlage

Architekten über Grenzen veröffentlicht nachfolgend einen Artikel von Karl-Ludwig Diehl aus Bonn, der sich um den Erhalt einer kulturhistorischen Gartenanlage in Indonesien bemüht. Interessierte zu diesem Thema wenden sich an: Anupadhatu Jeman und Karl-Ludwig Diehl / Liszstraße 3 / 53115 Bonn / Tel. 0228 / 69 45 77 Email: UZSWHN@UNI-BONN.de

Eine massive Wirtschaftskrise und sie begleitende Unruhen zwangen den Alleinherrscher Suharto zur Aufgabe seines Staates. Indonesien ist auf dem Weg zur Demokratie.

Durch die Unruhen ging der Ferntourismus nach Indonesien um 70% zurück. Hotels stehen leer, Restaurants ebenso, die Transportunternehmen sind nicht ausgelastet, der Handel lahm. Ähnlich sieht es in anderen Wirtschaftszweigen aus. Der Wert der Monatsgehälter sank dramatisch, die Arbeitslosigkeit stieg an.

Bali ist idyllisch und ruhig. Der gesamte Großraum um Yogyakarta auf Java, da wo sich ausländische Touristen tummeln, weil großartige Tempelanlagen zu besichtigen sind, ist ohne Gefährdung durch soziale Ausschreitungen. Aber die Touristen bleiben aus, weil die Medien in den Industriationen nur Schreckensmeldungen über dieses Land verbreiten.

Wir haben, um ein Gegenbild zu zeichnen, in Indonesien und Deutschland eine Arbeitsgemeinschaft ins Leben gerufen, die sich des Themas Tourismus angenommen hat. Wir wollen, daß die Leute wieder nach Indonesien fliegen.

Um zusätzliche Anreize zu schaffen, möchten wir eine wertvolle historische Gartenanlage neben dem Sultanspalast im Zentrum der Stadt Yogyakarta rekonstruieren. Sie liegt als Ruinenanlage mitten im Gewirr von Shops und Werkstätten. Nur die Bäderanlage der Herrscherfamilie des Stadtgründers wurde restauriert.

Schulunterricht findet bereits in einigen Dörfern der Turkana statt. Generell unterstützt die Regierung die Schulausbildung und es ist üblich, daß die Kommunen selber die Schulen bauen, die Lehrer jedoch von der Regierung finanziert und dorthin geschickt werden.

Irene und Hilmar Kleinau kennen die Leute von Naipa seit 1993. Damals konnten sie während einer 10-tägigen Ambulanztour die Turkana kennenlernen. Nach einem ersten Trinkwasserbrunnen – Projekt (13 000 DM) wurden bei Freunden und Verwandten gesammelt, welches gemeinsam mit den Ältesten von Naipa und der CCS der anglikanischen Kirche geplant und durchgeführt wurde (5 Brunnen entstanden), besteht nun der Wunsch der Naipa-Kommune, eine Grundschule zu errichten. Dadurch könnten 150 Naipa-Familien ihre Kinder zur Schule schicken.



Traditionelles Schulgebäude

„Wir wollen diese Menschen dabei unterstützen. Daher suchen wir nun Kontakte zu Interessierten und Sponsoren.“ erklärt Irene Kleinau. Ausführliches Informations- und Bildmaterial stellt die Initiatorin gem zur Verfügung.

Adresse: Frau Dr. Irene Kleinau / Rosenthaler Str. 40/41 I, / 10178 Berlin / Phone: 030 / 28 28 664 Email: irene.kleinau@charite.de oder hkleinau@t-online.de

Wir sind dabei die Literatur auszuwerten und betreiben Archivarbeit, um Einblick zu gewinnen, wie die ausgedehnte Bauanlage ausgesehen hat. Gezielte archäologische Ausgrabungen sollen den ehemaligen Verlauf wichtiger Teile des Parks und seiner Gebäude sichtbar machen. Die Arbeitsergebnisse werden zu einer großen Ausstellung zusammengefaßt, die das Areal erläutern soll.

Yogyakarta wurde 1755 gegründet. Ab 1756 entstand der Sultanspalast samt Staatsverwaltung im Zentrum der wachsenden Stadt. Direkt daneben, kam der Taman Sari (der "wohlriechende Garten") zur Ausführung.

Der Garten repräsentiert die Zeit des endlich erreichten Friedens nach einem 12jährigen Krieg, der wegen der javanischen Thronfolge ausgebrochen war. Einer der Herrscher erbaute in Yogyakarta seine Hauptstadt. In Sorge um das Wohl der Sultansfamilie und des Hofes entstand der Park, zu dem ein großer künstlicher See gehörte. Über unterirdische Tunnel gelangte man zu Gebäuden, die wie Inseln im See standen. Eines davon war eine Moschee, die noch erhalten ist und die wir zu einer Ausstellungshalle umnutzen wollen. In ihr soll unsere Ausstellung die historische Parkanlage Besuchern erläutern.

So wie die Anlage des Parks ehemals Symbol des erreichten Friedens war, soll sie nun wieder Symbol für einen neuen sozialen Frieden werden. Hilfestellungen werden gesucht bei der Bearbeitung schwieriger technischer Fragen. Das historische System der Wasserzufuhr für den See und die Wasserleitung muß freigelegt und eventuell neu konzipiert werden. Bereits restaurierte Gebäude sind durch aufsteigende Feuchtigkeit im Sockelbereich voller Schäden. Es müßten auch spezielle Mörtel zur Verfügung stehen, um die aus Mörtel skulptierten Dächer zu erneuern. Debatten über den Umgang mit Bauwerken, die zur Ruine gefallen sind, müßten geführt werden.

Die Sohle des ehemaligen künstlichen Sees ist dicht besiedelt worden. Wenn der See wieder geflutet werden soll, müssen die Siedler aus dem Gebiet umgesteilt werden. Um diese Leute nicht zu beunruhigen, wäre ein ähnlich attraktiver Standort für die Batik- und Souvenirwerkstätten zu finden, zu planen und der Bau der neuen Häuser zu organisieren. Der Ersatzstandort muß ebenfalls mitten im Touristenstrom liegen wie ehemals. Karl-Ludwig Diehl/Bonn

## Mitgliederversammlung und Wahl des Vorstandes 1999

Am 18. April 1999 fand die Mitgliederversammlung 1999 in Aachen statt. Wichtigster Tagesordnungspunkt war die Wahl eines neuen Vorstandes, der laut Verensatzung aller zwei Jahre neu zu wählen ist.

Als Gäste konnten Eric Selis und eine weitere Vertreterin der belgischen Organisation Architekten zonder Grenzen begrüßt werden. Peter Burk resümierte in seinem Rechenschaftsbericht über die Arbeit seit 1997. Er erinnerte an die Projekte:

- Neubau einer Schule in Kankan/Guinea
- Geothermische Heizungsanlage in Chigid/Rumänien
- erste Ergebnisse in Chatalanango/EI Salvador
- die Entstehung der Adressdatei „Fachplaner in Entwicklungs- und Krisenregionen“
- die Veröffentlichung des Buches „Der Bauplaner – Ein Fachbuch für die Bauplanung in Entwicklungs- und Krisenregionen“
- die ersten Ausgaben des „Aus-Schnitt“
- erste europäische Kontakte und Projekte mit Partnerorganisationen in Belgien, Spanien und Italien
- den mühsamen Weg bis zur Anerkennung der Gemeinnützigkeit.

Nachdem Günther Weizenhöfer einen Überblick zum Stand der Finanzmittel des Vereins gegeben hatte, wurde der Vorstand entlastet.

Kontinuität der Arbeit und Stabilisierung der Vereins-, Er-schließung neuer finanzieller Mittel und professionelle Projektbetreuung, so lassen sich die Ziele des neuen alten Vorstandes in Schlagworten zusammenfassen. Alle fünf Vorstandsmitglieder stellten sich erneut der Wahl und wurden in ihren Ämtern bestätigt:

Vorsitz Peter Burk / Karlsruhe  
Stellv. Vorsitz Antje Waterholter / Bremen  
Finanzen Günther Weizenhöfer / Düsseldorf  
Schriftführer Mayk Laumann / Aachen  
Öffentlichkeit Steffi Kallier / Berlin  
Der Haushaltsplan für die Jahre 1999/2000 wurde bestätigt.

Am Nachmittag stellten Mayk Laumann und Steffi Kallier die Neubauprojekte zweier Schulen auf Haiti und in Kenia vor. Darüber entbrannte ein Diskussion über den architektonischen Anspruch und Qualitäten des architektonischen Entwurfes bei Hilfsprojekten in Entwicklungsgebieten. Der Verein wird sich dazu in einem gesonderten Workshop eine Position erarbeiten.

Eric Selis informierte über vielseitige und verschiedene Aktivitäten der belgischen Partnerorganisation, z.B: über die Möglichkeit eines einjährigen Arbeitsaufenthaltes in Indien für eine/n Architekt/in oder Stadtplaner/in zur Erarbeitung eines Werberichtes.

Schon im Vorfeld wurde über gemeinsame Projekte der Hilfsorganisationen in Deutschland, Italien, Belgien und Spanien nachgedacht; von interaktiven Videoinstallationen bis hin zur Sammlung von Baumaterialien u.v.a.

Resümee einer Mitgliederversammlung: Es gibt sehr, sehr viele Möglichkeiten, sich in Projekten einzubringen und Aktivitäten zu initiieren. Man braucht es nur zu tun.

### "Architekten über Grenzen"

c/o Fraunhofer Informationszentrum

Raum und Bau IRB

Nobelstraße 12

D-70569 Stuttgart

Germany

Fon: +49-(0)711-970-2600

Fax: +49-(0)711-970-2900

http://www.irb.fhg.de/aug/